

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs der Hockeyweltmeister von Rot-Weiss Köln am 28. März 2023 im Hansasaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kölner Hockey-Sieger,

Mats Grambusch, Thies Ole Prinz, Tom Grambusch,

Christopher Rühr, Timur Oruz, Jean-Paul Danneberg, Pasha

Gademan, Doktor Falk Schade und Philip Ibe,

liebe Gäste aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft,

was für ein Erfolg, was für ein Triumph. Nach langen 17 Jahren ist Deutschland wieder Hockey-Weltmeister. Die erfolgreichste Teamsportart Deutschlands ist wieder zurück an der Spitze. Unvergessen sind die Jubelszenen, die uns aus Indien erreicht haben, nachdem Sie das Spiel gegen Belgien noch gedreht haben und dann im Penalty-Schießen die mentale Stärke als Mannschaft zeigten, um diese enorme Drucksituation erfolgreich zu bestehen.

Danach haben Sie verdient gefeiert – ein bisschen miterleben, wie groß die Freude in der Mannschaft war, konnten viele (und auch ich) bei Instagram. Es ist wahrscheinlich ein nicht so einfach zu widerlegendes Vorurteil, dass die Kölnerinnen und Kölner beim Feiern immer vorn dabei seien. Jedenfalls aber waren die Kölner Spieler in Indien ganz sicher nicht nur beim

Jubeln, sondern vor allem auf dem Feld der entscheidende Erfolgsfaktor.

Zehn zentrale Akteure, auf und neben dem Feld, sind mit unserer Stadt verbunden – und ich bin von meinem Referenten ganz genau aufgeklärt worden, was den Kölner Beitrag zum Weltmeistertitel ausgemacht hat:

Demnach hat Jean-Paul Danneberg im Penalty-Schießen im Finale mit drei Paraden den Titel festgehalten. Auf dem Feld glänzten Mats Grambusch mit fünf Toren, Tom Grambusch mit zwei Toren sowie Thies Ole Prinz, Christopher Rühr und Moritz Trompertz mit jeweils einem. Sie haben gemeinsam zehn Tore geschossen und mit Timur Oruz als Fels in der Brandung viele Gegentore verhindert.

Nicht nur mein Referent, sondern ganz viele Kolleginnen und Kollegen hier im Rathaus waren begeistert, dass das Traumtor von Christopher Rühr zum 2:0 gegen Japan nach dem Turnier von den Fans zum „Tor des Turniers“ gewählt wurde.

Als Oberbürgermeisterin ist mir natürlich klar, dass zu dieser Spitzenleistung noch mehr dazu gehört, als Top-Spieler. Und deshalb finde ich es ganz großartig, dass der Kölner Beitrag auch neben dem Feld ganz entscheidend war. Ohne ein hochprofessionelles Umfeld kann keine Mannschaft auf diesem Niveau spielen. Und so gratuliere ich Pasha Gademan als Co-Trainer, Doktor Falk Schade als Athletiktrainer und Philip Ibe als

Teamarzt. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle zudem Trainer André Henning, der bis Februar 2022 Trainer beim „KTHC Stadion Rot Weiss Köln“ war.

Liebe Gäste, ich glaube, eines ist deutlich geworden – und das ist mir ganz wichtig: Das Rückgrat des deutschen Hockey-Erfolges kommt aus Köln. Der „KTHC Stadion Rot-Weiss Köln“ ist als Deutscher Serienmeister seit vielen Jahren das Aushängschild unserer Sportstadt. Ich gratuliere auch Ihnen, liebe Vize-Präsidentin Anna Warweg, zu diesem herausragenden Erfolg, auf den wir Kölnerinnen und Kölner stolz sind.

Dass große Teile der Nationalmannschaft in einem Team spielen, also möglichst viel Spielzeit miteinander haben, ist ein Erfolgsrezept. So ist die belgische Nationalmannschaft mit dem Modell, die eigenen Spieler bis zu 200 Tage lang zentralisiert gemeinsam spielen zu lassen, höchst erfolgreich. Dieser Weg ist im föderalen Deutschland nicht beschritten worden, aber der „KTHC Stadion Rot-Weiss Köln“ zeigt, dass eine starke nationale Spitze und gesunde Konkurrenz mit anderen Klubs aus Hamburg oder anderen Städten ebenfalls zum Erfolg führen kann.

In den vergangenen Tagen waren Sie, lieber Herr Oruz, wieder als starke Stimme für die Kölner Spitzenathletinnen und -athleten zu vernehmen. Ihre Frage, warum in Düsseldorf geht,

was in Köln nicht gehen soll, nämlich eine Unterstützung erfolgreicher Kadersportlerinnen und -sportler, ist mehr als legitim.

Sie ist mit dem Verweis auf die Kölner Haushaltslage, so sehe ich es, auch nicht abschließend beantwortet. In mir haben Sie für dieses Anliegen weiterhin eine Unterstützerin.

Ich kann Ihnen (nur) versprechen, mich weiter dafür einzusetzen, dass Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Köln leben und trainieren können. Ich hoffe, mein Einsatz hat Erfolg.

So viel sollten uns die schönen Erfolge, auf die wir alle stolz sind, wert sein. Allein entscheiden aber kann ich es nicht. Die Mittel dafür muss die Politik allerdings in den Haushalt einstellen. Wir werden sehen, was wir gemeinsam erreichen können.

Liebe Gäste, nicht nur die Förderkulisse für den Spitzensport hat noch Optimierungsbedarf. Es gibt wohl nur eins, was den Gewinn der Weltmeisterschaft noch schöner gemacht hätte, nämlich wenn ihn viele Zuschauerinnen und Zuschauer in Deutschland auf dem Fernsehschirm hätten miterleben können, wie es in der Vergangenheit durchaus schon üblich war.

Über 400 Millionen Euro jährlich beträgt der Sportrechte-Etat von ARD und ZDF. Dafür bekommt der Zuschauer neben Fußball auch 500 Stunden Live-Berichterstattung zum

Wintersport im Fernsehen und als Livestream. Dazu kommen noch der Handball und alle zwei Jahre Olympia. Aus meiner Sicht sollte in diesen Summen Platz sein für die Darstellung der großen Bandbreite des deutschen Sports.

Mit Blick auf die im August stattfindende Hockey Heim-EM sollten ARD und ZDF die derzeitige Strategie dringend überprüfen.

Liebe Hockey-Sieger, mit Ihrem großartigen Erfolg haben Sie sich verdient gemacht um unser Land und um Köln. Wir freuen uns darauf, Sie wieder spielen zu sehen – bei der Europameisterschaft in Mönchengladbach und natürlich bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris.

Damit wir den heutigen Tag immer in Erinnerung halten, bitte ich Sie nun, sich im Gästebuch der Stadt Köln einzutragen.